



*Eine Rose in jedes Haus,
einen Rosenstrauch in jeden Garten!*

Schwarzwälder Rosenbote



Mitteilungen für den Freundeskreis Schwarzwald in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V.

Liebe Rosenfreunde im
Schwarzwald,

unser Programm für das Jahr 2014 ist fertig. Es soll Sie schnellstmöglich erreichen, damit Sie diese Termine auch gleich in Ihrem Terminkalender vermerken können.

Wir können uns wieder auf interessante gemeinsame Treffen freuen.

In Ergänzung zu den Ihnen bereits im letzten Rosenboten angekündigten Programmpunkten freue ich mich, dass die noch mit Fragezeichen angekündigte Besichtigung des Gartens von Prof. Roland Doschka in Rottenburg – Dettingen stattfindet und Prof. Doschka uns selbst durch seinen Garten führen wird.

Auch der zweite, Ihnen angekündigte offene Programmpunkt, der Jahresausflug, der uns dieses Jahr zu Gärten im Elsass führt, wird Wirklichkeit. Hier gilt mein Dank unseren Mitgliedern Frau Irmela Künne und Renate Höhler, die diese Reise für uns vorbereitet haben.

Im September treffen wir uns dann wieder in Villingen, wie gewohnt im Hotel Diegner. Unser Mitglied Prof. Klaus Lang wird uns von seinem umfassenden Wissen das Thema Palliativ - Medizin betreffend Wichtiges vermitteln.

Für den Vortrag im Oktober, der wieder im Hotel Palmenwald stattfindet, haben wir als Referent auch ein Mitglied von uns gewinnen können: Herr Peter Schwörer wird uns über das interessante Leben des als Rosenpfarrer bekannt gewordenen Georg Schöner berichten.

Veranstaltungsprogramm für Frühjahr/Sommer2014

Sonntag 16. März 2014, 14.30 Uhr

Hotel Diegner, Villingen, Romäusring 3a

Jahreshauptversammlung der Schwarzwälder Rosenfreunde mit Rechenschaftsbericht und Vorschau auf unsere geplanten Aktivitäten

Lichtbildervortrag: Jürgen Höhler, Hallwangen

Das war unsere Bulgarienreise 2013

*

Samstag, 5. April 2014, 14.30 Uhr

Kienberg Freudenstadt, Rosenschneidkurs: Der Verjüngungsschnitt bei älteren Strauchrosen und Erkennung von Wildtrieben. Treffpunkt auf dem Parkplatz am Beginn des Rosenweges.

*

Samstag 12. April 2014, 14.30 Uhr

Im Sportverein „Jugendcenter“ in Zimmern o.R., Flözlingerstr. 43.

Lichtbildervortrag: Thomas Proll, Fa. Kordes' Söhne

Neues aus der Rosenzüchtung

*

Samstag, 24. Mai 2014, 12.00 Uhr

Besichtigung des Privatgartens von Prof. Dr. Doschka in Rottenburg-Dettingen. Anfahrt mit privaten PKW.

Anfahrtsbeschreibung und genaues Programm auf Seite 4

Anmeldung bei Dr. Ulrich Schanbacher.

*

Donnerstag, 12. Juni bis 29. Juni (evtl. bis 6. Juli) 2014

Rosenberatung auf der Blumeninsel Mainau

in Zusammenarbeit mit den Rosenfreunden Bodensee.

Die Einteilung der Beraterinnen und Berater erfolgt durch Frau Irmgard Kuhn. Während des Gräfl. Inselfestes keine Beratung.

*

Deutscher Rosenkongress 2014

Donnerstag, 19. bis Sonntag, 22. Juni in Zweibrücken,

100-jähriges Jubiläum des Rosengartens Zweibrücken

und Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde.

Das Kongressprogramm erscheint im Rosen**bogen** 1/2014.

*

Fortsetzung auf Seite 2

Dann neigt sich das Jahr auch schon wieder dem Ende zu. Wir werden den Jahresabschluss wieder am 1. Advent in alter Tradition im Café Schlack in gemütlicher Runde beenden können. Näheres zu diesen Veranstaltungen finden Sie im August- Heft.

Noch eine besonders erfreuliche Mitteilung habe ich für Sie:

Die Schwarzwälder Rosenfreunde sind nun auch im modernen Zeitalter angelangt.

Ab sofort finden Sie Informationen über uns und unsere Veranstaltungen unter unserer Homepage

www.rosenfreunde-schwarzwald.de

Mein Dank gilt hier unserem Mitglied Frau Barbara Beha, die sich unermüdlich dafür eingesetzt hat, und auch die weitere Pflege der Homepage ehrenamtlich übernimmt.

Hierfür im Namen von uns allen herzlichen Dank.

Schauen Sie sich die Homepage an. Ich bin begeistert, wie professionell, ästhetisch und informativ sie gestaltet ist.

Es bleibt unsere neuen Mitglieder Sabine Strecke und Ludwig Krümmel in unserem Kreis auch auf diesem Wege noch herzlich willkommen zu heißen.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch eine kleine Geschichte weitergeben, die von Rainer Maria Rilke überliefert ist.

Die Bettlerin und die Rose.

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam Rilke um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt.

Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück. Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort:

„Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand“

Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte Rose mit, legte sie in die offene, ausgezehnte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden

Sonntag, 29. Juni 2014, ab 11.00 Uhr

Rosenfest auf dem Kienberg in Freudenstadt

Programm im Schwarzwälder Rosenboten Seite 5

*

Jahresausflug 2014

Am 5./6. Juli 2014 machen wir unseren 2-tägigen Ausflug zu wunderschönen Privatgärten im Elsass. Das Programm finden Sie auf Seite 4
Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

*

Sonntag, 21. September 2014, 14.30 Uhr

Hotel Diegner, Villingen, Romäusring 3a

Vortrag Prof. Dr. Klaus Lang

Palliativ-Medizin

Möglichkeiten und Informationen zum geplanten Palliativzentrum.

*

Sonntag, 26. Oktober 2014, 14.30 Uhr

Hotel Palmenwald, Freudenstadt

Vortrag Peter Schwörer

Der Steinacher Rosenpfarrer Georg Schöner, ein vielseitiger Pflanzenzüchter.

*

Sonntag, 30. November 2014, 1. Advent, 14.00 Uhr

Café Schlack, Tuttlingen, Bahnhofstraße 59

Abschluss unseres Rosenjahres in geselliger Runde.

Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

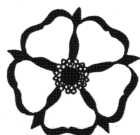
Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, fragte die Französin.

Rilke antwortete: „Von der Rose...“

Ich freue mich auf unser nächstes Treffen am Sonntag, den 16. März. Wir werden uns wieder im Hotel Diegner zu unserer Jahreshauptversammlung treffen, wo Jürgen Höhler uns im Anschluss nochmals auf unsere im letzten Jahr durchgeführte Rosenreise nach Bulgarien mitnehmen wird.

Mit herzlichen Rosengrüßen,
Ihr Ulrich Schanbacher



Mitgliederversammlung Sonntag, 16. März 2014, 14.30 Uhr im Hotel Diegner in Villingen

Liebe Mitglieder des Freundeskreises Schwarzwald in der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde e.V.!

Hiermit lade ich Sie satzungsgemäß zu unserer diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden des Freundeskreises: Dr. Ulrich Schanbacher
2. Bericht der 2. Vorsitzenden: Anita Hörnle-Gotzmann
3. Bericht des Schatzmeisters: Renate Höhler
4. Bericht der Kassenprüfer: Ernst Schaumann
5. Diskussion
6. Entlastung des Vorstandes

Über eine rege Beteiligung an unserer Versammlung würde ich mich sehr freuen.

Im Anschluss wird uns, wie angekündigt, Jürgen Höhler mit auf unsere letztjährige Rosenreise nach Bulgarien nehmen.

Mit den besten Grüßen an Sie alle
Dr. Ulrich Schanbacher
1. Vorsitzender

Dieter Frick gestorben

30.3. 1924 – 19.11.2013

Im gesegneten Alter von 89 Jahren verstarb am 19. November 2013 unser lieber, treuer Rosenfreund Dieter Frick. Mit ihm geht ein wertvolles Stück bester Rosenfreundschaft von uns. Diese traurige Nachricht erreichte uns, als gerade der letzte Rosenbote schon zur Post ging.

Dieter Frick war Gründungsmitglied unseres Freundeskreises und stets ein kluger Ratgeber, ein fröhlicher, warmherziger Rosenfreund und noch mehr ein Menschenfreund. Wie viele wunderschöne Stunden im Café Schlack, auch in seinem Rosengarten und bei Wildrosen- oder Orchideenwanderungen verdanken wir ihm und seiner lieben Frau Anneliese. Auch der Rosenweg in Tuttlingen geht auf die Initiative von Dieter und Anneliese

zurück. Zusammen mit Anneliese organisierte er über 20 Jahre lang unsere beliebten Jahresschluss-Veranstaltungen in Tuttlingen. Umsichtig und verantwortungsvoll war er bis vor zwei Jahren unser Kassenverwalter. Nie gab es in diesen Jahren finanzielle Sorgen für den Freundeskreis, denn er fand immer die richtigen unwiderstehlichen Worte, um unsere vielen Spender zu erreichen.

Auf seinem letzten Erdenweg begleiteten ihn bei sonnigem Winterwetter seine große Familie mit Enkeln, Ur-enkeln und Freunden. Zehn Rosenfreunde verabschiedeten sich von ihm mit einem letzten Rosenstrauß.

Wir sind unserem lieben Rosenfreund Dieter Frick zu größtem Dank verpflichtet. Wir werden ihn sehr schmerzlich vermissen und in bester Erinnerung bewahren. EK



Drei Gründungsmitglieder
des Freundeskreises:

Christel Berger, Dr. Wolfgang Berger und
Dieter Frick beim Rosenfest in Freuden-
stadt im Garten des Hotels Hohenried

Rückblick auf unsere Veranstaltungen

Schwarzwälder Rosenfreunde auf Informationsreise nach Bulgarien ins Rosental bei „Kazanlak“

29. Mai bis 4. Juni 2013

Mitglieder des Freundeskreises Schwarzwald der Gesellschaft deutscher Rosenfreunde e.V., insgesamt mit interessierten Gästen 30 Personen, haben sich aufgemacht, aktiv bei der Rosenernte im berühmten Rosental bei Kazanlak mitzuwirken und sich über die Herstellung von Rosenöl und anderen Produkten aus Rosen zu informieren bzw. vor Ort kennenzulernen.

Bulgarien ist neben der Türkei und dem Iran der größte Hersteller von Rosenöl und Rosenprodukten. Auf riesigen Rosenfeldern werden die Blätter der Ölrose sehr früh am Morgen gepflückt. In Säcken mit 12,5 kg Rosenblättern der Damaszenerose liefern die Pflücker ihr Tagwerk an. In Kesseln werden die Blätter im Verhältnis 4:1 mit Wasser gekocht und destilliert. Aus den Rosenblättern entsteht nach mehrfacher Destillation Rosenöl mit einem derzeitigen Marktwert von ca. 5.000 €/kg. Beeindruckend war nicht nur der Herstellungsprozess sondern auch die Vielfalt der Verwendung des Rosenöls und des Rosenwassers.

Aber nicht nur Rosen standen im Vordergrund, sondern auch die bewegte und bei uns bisher weitgehend unbeachtete Geschichte und Kultur Bulgariens. Schon im 2. Jahrtausend v.Chr. siedelten die Thraker im Gebiet des heutigen Bulgariens und hinterließen wertvolle Kunst- und Kulturschätze, die eindrucksvoll im Nationalmuseum in Sofia zu sehen sind. Zu erwähnen ist hier insbesondere der berühmte Thrakische Gold- und Silberschatz. Das Gebiet der Donautiefen und des Balkangebirges war Siedlungsgebiet vieler Völkerstämme und Treffpunkt der Weltreligionen, Christentum (Orthodoxie), Islam und Judentum. Entsprechend prunkvoll und vielfältig sind deren Gotteshäuser gestaltet. Obwohl die Befreiung Bulgariens vom 500-jährigen türkischen Joch erst im Jahr 1878 stattfand und nach dem 2. Weltkrieg die kommunistische Beherrschung wieder Mensch, Religion und Kultur zudeckte, blüht der orthodoxe Glaube mit einer für uns bis dahin unvorstellbaren Schönheit. Reich bemalte Kirchen und einsame Klöster führen mit ihrem gedämpften Licht zurück zum Ursprung der Ruhe und zum Wunsch des Verweilens. Besondere unvergessliche Orte sind die Metropolitankirche „Geburt Christi“ in Arbanassi und das hoch in den Bergen liegende Rila-Kloster.

Die alten Hauptstädte Veliko Tornovo und Plovdiv mit ihrer bewegten Geschichte und den verträumten Gassen waren ein weiterer Höhepunkt auf der vom Reisebüro **Tempora Travel** und von Frau Daniela in perfektem Deutsch geführten Reise.

Mit der Erkenntnis:
„**Was für ein schönes Land ist doch dieses Bulgarien**“
sind wir wieder gut nach Hause zurückgekehrt.

Jürgen Höhler



Abschluss des Rosenjahres

1. Advent im Café Schlack
in Tuttlingen

Wie immer war der Saal voll besetzt mit frohgestimmten Rosenfreundinnen und -freunden.

Der besinnliche Jahresabschluss gibt, mehr als bei Vortragsveranstaltungen, die Gelegenheit zu Gesprächen unter Freunden und Danksagungen. Dr. Schanbacher dankte vor allem Frau Christel Heiss für die Vorbereitung und den Blumenschmuck im Saal, Frau Reich für die vorgetragenen sinnigen Gedichte und allen Mitgliedern, die sich am Vereinsleben aktiv

beteiligten. Aber auch Herrn Dr. Schanbacher und seiner Frau Dr. Edith Schanbacher gebührt unser aller Dank, dass sie sich mit so viel Einsatz um das Gedeihen unseres Freundeskreises bemühen. Das war einen großen Applaus wert. Einen Schatten warf der Tod unseres beliebten Rosenfreundes Dieter Frick auf diesen Tag. Er hatte so lange Jahre diese Treffen hervorragend organisiert und wurde doch von vielen vermisst. EK

Die Rose und der Mensch in der Jahreszeit

19. Januar 2014 in Freudenstadt

In der kultivierten Atmosphäre des Hotel Palmenwald genossen zahlreiche Rosenfreunde und mehrere Gäste die wunderschöne, musikuntermalte Tonbildschau, die uns Prof. Dr. Zwygart aus der Schweiz vorführte. Die Entwicklung von Menschenleben und Rosenblüte, so ineinander verwoben dargestellt, lässt erahnen,

weshalb uns die Rose so sehr fasziniert.

Vielleicht wurden auch einige der Gäste in ihren Bann gezogen und entdecken ihre Liebe zur Rose?

Mit viel Beifall dankten die Zuhörer Herrn Dr. Zwygart für diese wunderschöne Stunde in der trüben Winterzeit.

Von allen unseren Veranstaltungen hat Barbara Beha viele Bilder im Internet auf unsere Homepage gestellt. Bitte ansehen! EK

Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Besuch des Gartens von Prof. Doschka in Rottenburg-Dettingen am Samstag, den 24. Mai 2014

Der Garten von Prof. Roland Doschka gehört zu den schönsten deutschen Privatgärten.

Entstanden ist er aus der Liebe zur Kunst der Impressionisten und zum mediterranen Savoir vivre.

Er beherbergt heute zahlreiche botanische Kostbarkeiten wie ein Staudenbeet à la Giverny - inspiriert von den farbglühenden Gemälden Claude Monets und gestaltet nach dessen handschriftlichen Aufzeichnungen.

Die vielfältige Gartenlandschaft mit ihren unterschiedlichen Akzenten lädt zur besinnlichen Naturbetrachtung ein.

So steht es in dem im Prestel-Verlag erschienenen Buch, das den Garten Prof. Doschkas unter dem Titel „Mit Goethe durch das Gartenjahr“ beschreibt.

Prof. Doschka wird uns selbst durch seinen Garten führen.

Wir können gespannt sein auf ein besonderes Erlebnis.

Die Anfahrt ist mit Privat-Pkw's geplant.

Wir treffen uns um 12.00 Uhr im Landgasthof Löwen in Rottenburg-Dettingen.

Dort wird uns ein reichhaltiges Büffet einschließlich Suppe und verschiedenen Salaten erwarten. Der Preis hierfür beträgt insgesamt 15,00 Euro pro Person.

Von dort geht es zu Fuß in den nahe gelegenen Garten Prof. Doschkas.

Die Führung beginnt um 14.00 Uhr.

Der Unkostenbeitrag beträgt 10,00 Euro pro Person.

Ich möchte Sie bitten, sich bei mir verbindlich unter Tel.: 07441/ 1853 oder FAX 07441/ 85658 oder per E-Mail unter artinternational@t-online.de anzumelden.

Ihr Ulrich Schanbacher



Unser Jahresausflug 05./06. Juli 2014 Reiseziel: Elsass

Reiseverlauf:

1. Tag:

7.00 Uhr Abfahrt in Villingen - wie gewohnt bei Familie Kuhn - Fahrt nach F 67350 Bitschhoffen zu Michele Dager.

Besichtigung ihres Gartens mit vielen Rosen, Stauden, Gemüsegarten.

Weiter zu Christiane Schwarte und ihrem großen Garten mit Rosen, Teich und Arboretum.

Weiterfahrt nach F 67550 Eckwersheim,

Mittagessen in einem typischen Lokal mit den Rosenfreunden Gaby und Pierre Pfeiffer.

Besichtigung des Gartens Pfeiffer mit vielerlei Rosen, Rambler in hohen

Bäumen, Stauden, Gräser, Gemüsegarten.

Anschließend Fahrt nach Selestat ins 3-Sterne Hotel Vaillant

Gemeinsames Abendessen und gemütlicher Tagesausklang in rosiger Runde.

2.Tag:

Nach dem Frühstück Fahrt nach Thanvillé zum Garten Lilaveronica, hier erwartet uns ein Landschaftsgarten mit Wasserläufen und einer Fülle von blühenden Stauden, geschaffen von dem Gartenarchitekten Jacques Couturier.

Mittagessen im benachbarten Restaurant des Château.

Weiterfahrt über die Route des Cretes-Col de Bonhomme nach Berchigranges bei Gerardmer Besichtigung des weitläufigen, vielfältigen Gartens auf 700 m Höhe.

In 20 Jahren wurden über 4.000 Arten von Pflanzen aus aller Welt zu einem einzigartigen Pflanzenparadies komponiert

Heimreise über den Col de la Schlucht - Munster - Colmar nach Villingen

Preis pro Person:

Buskosten: 60,00€ (bei einer Teilnahme von 25 Personen)
Übernachtung mit HP: 75,00€
EZ-Zuschlag: 30,00€

Nach Ihrer Anmeldung bei Renate Höhler (07443/8814), Heinrich-Schäff-Str.14, 72280 Dornstetten erhalten Sie über den obigen Betrag ein Überweisungsformular.

Die Kosten für zwei Mittagessen (je nach Auswahl) und Eintritte am zweiten Tag (ca. 15,- €) sind vor Ort zu bezahlen.

Anmeldeschluss: 04. Mai 2014

Rosenfest auf dem Kienberg

Sonntag, 29. Juni 2014

Das Rosenfest auf dem Kienberg hat schon eine liebevoll gewordene Tradition. Um 11.00 Uhr treffen wir uns wieder auf der Wiese am Turm zu einem ökumenischen, musikalisch umrahmten Gottesdienst. Danach einfache Bewirtung und Führung zu den Kienbergrosen, die sich in diesem Jahr wieder ein Stück verbessert zeigen werden. Den schönen Tagesabschluss feiern wir wie gewohnt auf der Terrasse des Hotels Palmenwald.

Bitte, nehmen Sie recht zahlreich teil.

EK



Rosenfest Nöggenschwil

Das 45. Rosenfest findet dieses Jahr vom 12. bis 14. Juli statt. Das genaue Programm kann im Internet unter www.Rosendorf.de oder beim Verkehrsverein Nöggenschwil, Tel. 07755-919942 erfragt werden. Ein Besuch lohnt sich.



Einladung zur Rosentaufe

Herr Hans-Peter Keipp, Leiter des Freundeskreises Bodensee schreibt uns:

Am 12. Juli 2014 feiern wir unser 10/15-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass haben wir uns etwas Besonderes einfal-

len lassen. An diesem Tag wird unsere Rose des Freundeskreises Bodensee getauft. Zu diesem Ereignis möchten wir es nicht versäumen, die Mitglieder der Freundeskreise Schwarzwald, Ulm und Sigmaringen einzuladen.

Bitte, teilen Sie uns für unsere Planung bis Ende April mit, wie viele Personen zu unserer Rosentaufe aus Ihrem Freundeskreis kommen werden.

*Viele rosige Grüße
Hans – Peter Keipp.*

Es wäre sehr schön, wenn recht viele Schwarzwälder Rosenfreunde teilnehmen würden. Melden Sie sich bitte bei Dr. Ulrich Schanbacher an, Telefon 07441-1853.



Mitarbeit an unserer Homepage

Mit viel Arbeit und dankenswertem Eifer hat unsere Rosenfreundin Barbara Beha, unterstützt von ihrem Mann Werner, unsere schöne Internetpräsentation aufgebaut. Dafür unser herzlicher Dank an beide. Bitte, besuchen Sie unsere Seiten immer wieder, es wird dort viel Interessantes zu lesen und zu sehen sein, ganz besonders wenn möglichst viele Mitglieder Texte und Bilder bereitstellen. Senden Sie an Barbara Beha Bilder z.B. aus Ihrem Garten, Texte zu Rosen- oder Gartenthemen, ebenso können Sie dort entsprechende Fragen stellen.

Hier gilt sicher, je mehr desto besser!

EK



Zum Nachdenken von

Gerhard Nill

Wir haben gerodet, geschlagen, gemäht,
die Schar durch die Krume gezogen,
wir haben das Korn in den Boden gebracht
und der Himmel war uns gewogen.

Die Saat, sie gedieh, doch wir wuchsen nicht mit,
wir sind durch die Felder gezogen,
die Frucht wurde reif und stand herrlich zum Schnitt
und der Himmel war uns gewogen.

Wir fuhren die Garben und Früchte vom Feld
mit Wagen von Pferden gezogen,
vom Sonnenlicht golden umflutet die Welt
und der Himmel war uns gewogen.

Genügend ist heute für uns nicht genug,
wir sind auf die Äcker gezogen
mit Dünger und Gift und wir fanden uns klug
und haben den Himmel betrogen!

Die Erde im Rosengarten

Es wird sehr viel geschrieben und erklärt über die richtige Pflanzung von Rosen, über optimalen Standort, Düngung, Sortenauswahl usw. Das ist gut so und sehr wichtig für das wunschgemäße Gelingen unserer Rosenträume. Aber ein nach meiner langen Erfahrung als Rosenfreund noch wichtigerer Aspekt kommt in der Rosenliteratur dabei etwas zu kurz. Das ist der Boden, in dem unsere Rosen - wie auch alles andere - auf Gedeih und Verderb wachsen müssen.

Sie können alle Anweisungen der üblichen Pflanzanleitungen akkurat beachten und trotzdem Misserfolge erleben, wenn die Erde, in die Sie pflanzen, nicht den Wünschen der Rose genügt. Jedem gärtnernden Menschen muss klar sein: die Grundlage für alles Pflanzenwachstum und damit das wichtigste Gut im Garten ist ein belebter, gesunder Gartenboden und der ist deshalb sehr pfleglich zu behandeln. Wissenschaftler behaupten, in einer Handvoll lebendiger Gartenerde leben mehr Organismen, als Menschen auf der Welt sind! Diese Organismen bereiten in ihrer bestens organisierten Zusammenarbeit die für die Pflanzen notwendigen Nährstoffe so auf, dass diese für die Pflanzenwurzeln aufnehmbar sind. Wie das im Einzelnen abläuft, müssen wir Hobbygärtner nicht wissen. Wir müssen aber alles unterlassen, was die Entwicklung vielfältigen Bodenlebens behindert und alles tun, was das Bodenleben fördert.

Beachten müssen wir unbedingt, dass dies nur in einem luftigen, unverdichteten und von Schadstoffen unbelasteten Boden störungsfrei geschehen kann. Die Bodenorganismen benötigen ausreichend Sauerstoff für ihre „Arbeit“. Deshalb die ständige Empfehlung, nasse Beete besonders im Frühjahr nicht zu betreten, z.B. beim Rosenschnitt, um den Boden nicht zu verdichten. Ich stimme auch der Empfehlung von John Scarman zu, der beim Pflanzen die Rosen nicht festtritt und nicht einschlämmt, um nicht die Erde im Pflanzloch durch Verdichtung luftarm zu machen.

Verdichtung nur durch unser Körpergewicht halte ich aber für recht harmlos, besonders wenn diese im Herbst geschieht, denn sie reicht keinen Spatenstich tief und wird vom Winterfrost problemlos aufgelockert. Anders nach Frostende im Frühjahr, da bleibt bei bindigem Erdreich die Verdichtung bis zum nächsten Winter weitgehend bestehen, außer Sie lockern mühsam von Hand, wenn der Boden genau die richtige Feuchtigkeit hat, um krümelig zu zerfallen.

Eine viel schlimmere Verdichtung geschieht meist beim Hausbau und der Einebnung des Grundstücks, wenn viele Tonnen schwere Baumaschinen aller Art monatelang das Grundstück befahren und metertief betonhart verdichten. Darüber wird dann ein wenig „Humus“ geschoben. Der verdeckt das Übel darunter, ja verhindert leider sogar, dass strenger Frost tiefer in den Boden eindringen und lockern könnte. Diese Verdichtung wird nie mehr natürlicherweise beseitigt werden. Gerade unsere Rosen als Tiefwurzler haben später damit ein unlösbares Problem! Kranke, schwächliche Rosen sind die Folge.

Vor der Bepflanzung könnte maschinell noch ohne allzu großen Aufwand die Verdichtung aufgelockert werden, nach der Anlage und Bepflanzung des Gartens fast unmöglich.

Was ist aber so schlimm an der Verdichtung?

Die Wurzeln tiefwurzler Pflanzen können nicht in die verdichtete Schicht eindringen oder diese gar durchstoßen und kommen damit nicht an das Wasser und die Nährstoffe tieferer Bodenschichten heran. Ich habe kümmernde Rosen ausgegraben, deren Wurzeln über der verdichteten Schicht genau im rechten Winkel abbiegen mussten.



Rose, die über verdichtetem Grund stand und nicht nach unten wurzeln konnte.

Auch hat Sturm in unserem Garten Bäume umgedrückt, die nur in der oberen lockeren Erdschicht wurzeln konnten und so nicht genügend Halt fanden.

Die Erde über verdichtetem Untergrund vernässt bei Regen sehr schnell und trocknet andererseits bei Trockenheit zu schnell wieder aus. Der Grund: Wasser kann nicht in die verdichtete Schicht eindringen und versickern. Auf landwirtschaftlichen Flächen entstehen rasch Ab- und Überschwemmungen. Im verdichteten Boden fehlen vor allem die als Drainage wirkenden Röhren der senkrecht bohrenden Wurmarten. Bei Trockenheit dagegen steigt von unten kein Tiefenwasser auf, die obere Bodenschicht trocknet deshalb zu rasch aus. Auch der wichtige Gasaustausch zwischen oberen und tieferen Bodenschichten ist unterbrochen. Auf ihn sind aber alle Pflanzen angewiesen. In den luftarmen, verdichteten Schichten gibt

es sehr wenige Bodenorganismen, deshalb unterbleiben Verrottung und Humusbildung, so werden keine Nährstoffe gebildet oder freigesetzt. In unserem ersten Villinger Garten war der blaugraue klebrige Bauaushub über den umgebenden Waldboden geschoben und festgewalzt worden, ca. 1965. Als ich dort ab 1980 Beete anlegte, kam in einer Tiefe zwischen ca. 20 bis 70 cm weiß verschimmelter Waldboden zutage, knochentrocken, Fichtennadeln, Tannenzapfen und Zweige noch unzersetzt. Der Oberboden aber blieb in diesem schattigen Garten das ganze Jahr über sehr nass. Daran sieht man, dass die Bodenverdichtung auch die ständige und dringend nötige Auffüllung des Grundwassers verhindert. So ähnlich sieht es in tausenden Grundstücken aus, die ab ca. 1960 mit Hilfe schwerer Maschinen bebaut wurden.

Auf solchen Flächen kümmern vor allem die Rosen. Dagegen wird dann meistens mit chemischen Mitteln gegen Pilzkrankheiten und Schädlinge gespritzt und mit mineralischen Düngern das Wachstum gepuscht. Nach kurzen Anfangserfolgen vergrößert das auf längere Sicht aber die Misere, denn die Giftstoffe der Spritzmittel und die mineralischen Düngersalze behindern die Bodenorganismen, statt diese zu fördern. So kommt es zu einer Verarmung des Bodenlebens.

Besser ist es, das Bodenleben zu fördern, indem man mit organischen Düngern wie Hornspäne, Rinderdung oder Mulchkompost die Bodenorganismen füttert und dadurch ihre Arbeit unterstützt, das heißt: nicht die Pflanzen düngen, sondern diese Bodenorganismen füttern, so wie das dem natürlichen Wachsen und Vergehen im Wald entspricht. Unter einer Mulchschicht entwickelt sich rasch ein ausgewogenes Bodenleben, das die organischen Bestandteile in gesunde Pflanzennahrung umsetzt. Leider aber kann nach meiner Erfahrung auch das aktivste Bodenleben schwere Verdichtungen nicht auflösen, weil dort seine Lebensbedingungen nicht gegeben sind.

Die verschiedenen Bodenorganismen benötigen unterschiedlich viel Sauerstoff. Dieser nimmt in jedem Boden mit zunehmender Tiefe ab und so siedelt sich natürlich jede Art in der ihr genehmen Bodentiefe an. Mit dem Umgraben der Beete, also dem Wenden der Erdschollen, stellen wir leider die bewährte, gewachsene Ordnung im Boden auf den Kopf! Was sich wohlfühlte in 30 cm Tiefe, sieht sich plötzlich den Sonnenstrahlen ausgesetzt und was oben am Licht prächtig arbeitete, wird ins Dunkel gestürzt. In beiden Fällen werden viele Organismen absterben. Das braucht längere Zeit, bis dieser Schock überwunden ist. Da ist die Arbeit mit der Grabegabel oder mit der Rosengabel viel erfolgreicher. Die Schollen werden nicht gestürzt, sondern nur gelockert, damit Luft, Wasser und im Winter Frost eindringen können. Es wird keine gewachsene Ordnung zerstört. Ein Gartenboden voller Leben und gesunde Pflanzen werden es Ihnen danken!

Nun ergibt sich sofort die Frage: Was kann man gegen bestehende Bodenverdichtung tun, wie diese beseitigen oder unwirksam machen? Meine Antwort wird Sie leider enttäuschen, denn die einzige mir bekannte wirkungsvolle und in der Praxis durchführbare Maßnahme ist - im bereits bepflanzten Garten - das mühevoll von Hand Aufgraben des verdichteten Bodens. Dazu braucht es große Körperkraft und Ausdauer. Denn in stark verdichtetem, bindigem Boden wird man mit Spaten oder anderem schwerem Gartengerät nur millimeterweise vorankommen.

(wird fortgesetzt) EK

Bitte der Schatzmeisterin

Es stimmt gar nicht, dass wir keine
Spenden

mehr wollen, auch wenn dem letzten Rosenboten keine Überweisungsformulare beigelegt waren. SEPA war schuld daran, dass diese fehlten! Nun holen wir es nach und bitten um Ihre Spendenfreudigkeit.

Im Voraus recht herzlichen Dank
für Ihre „Aufholjagd“.



rh

Rosenstecklinge im Glas

Wer schöne Rosen sein Eigen nennt, denkt eigentlich immer wieder mal daran, die Rose selbst zu vermehren. Das Okulieren hat ja seine Tücken, und die Zeit des Okulierens ist immer recht eng, da oft das Wetter nicht mitmacht. So versuche ich seit Jahren immer wieder, beim Rosenschnitt im Sommer oder im Frühherbst, Rosen-Stecklinge zu erhalten. Weil das Stecken im sandigen Boden bei zahlreichen Katzen im Garten recht riskant ist, habe ich mich auf die Bewurzelung im Glas versteift, wenn auch mit recht unterschiedlichen Ergebnissen.

Grundsätzlich kann man leider nicht von allen Rosen eine Bewurzelung erwarten, dagegen sind andere wiederum richtige Künstler.

Um die Verdunstung der Zweige zu reduzieren, benütze ich enge Konservengläser (z.B. von Stangenspargel). Außerdem spare ich Wasser und Platz und kann die Steckhölzer in diesen Gläsern bequem auf einer Fensterbank beobachten, wenn das Etikett entfernt wurde.

Bei diesen Versuchen mit Rosen fiel mir auf, dass öfters aus den Schnittstellen Stoffe austraten, die um die Schnittstellen eine durchsichtige und anhaftende, kugelige Hülle bildeten. Wurde diese nicht entfernt, begannen die Stecklinge recht schnell braun zu werden und zu faulen. Also nahm ich spätestens jeden zweiten Tag die Zweige aus dem Glas und säuberte mittels einer weichen Zahnbürste den unteren Stängelteil unterm leichten Wasserstrahl. So gab es weniger Ausfälle. Aber manche "Wurzel" ließ lange auf sich warten, auch wenn das Wasser regelmäßig ausgetauscht wurde.

Als ich in jedes Glas einige Tropfen Vitalan-Wachstumsstarter fügte, schien mir das Wasser schneller "umzukippen". Auch Dunkelstellen der Gläser ergab keine besseren Erfolge.

Mit **Biplantol-Rosen (nur ganz wenige Tropfen pro Glas)** machte ich in Bezug auf Haltbarkeit des Wassers und der Zweige die besten Erfahrungen. Auch bildeten sich viel rascher Wurzelsprosse an den Schnittstellen (direkt unterhalb des Auges). Bei einer Rosensorte kamen neue Wurzeln direkt aus dem Auge! Dass mindestens 16 Grad nötig sind, damit sich Wurzelsprosse bilden, ist ein ganz wichtiger Aspekt.

Wenn nun die Wurzeln im Glas länger geworden sind, wird es problematisch beim Herausnehmen, denn die Wurzeln brechen leicht ab und verheddern sich an den Stacheln im Glas. Daher sollte man Zweige mit Wurzeln recht bald in kleine Töpfe eintopfen, was ein nächstes Problem darstellt, denn auch hierbei brechen die Wurzeln gerne ab. Daher stelle ich die Töpfe (halbvoll mit sandiger Aussaaterde) zunächst in eine Schüssel mit Wasser, das genau so hoch steht wie die Erde im Topf. So saugt sich die Erde im Topf voll mit Wasser (ggf. nachfüllen). Dann lockere ich mit einem Zahnstocher oder Kaffeelöffel die Erde im Topf und platziere ganz vorsichtig die Wurzel in dieser lockeren Erde. Nun nehme ich den Topf aus der Schüssel und lasse das Wasser abziehen. Dadurch verdichtet sich der Boden und Wurzeln und Zweig bekommen leichteren Halt. Nun fülle ich mit einem Löffel vorsichtig weitere feuchte sandige Anzuchterde in den Topf, drücke diese ebenfalls vorsichtigst fest und lasse einen Gießbrand. In der ersten Woche halte ich die Töpfchen dann sehr feucht.

Sobald das Anwachsen gelungen ist, sieht man aus den Augen des Triebes einen deutlichen Austrieb. Später werden die Pflänzchen in größere Töpfe in nährreichere Erde umgetopft, evtl. ganz schwach gedüngt und im Freien abgehärtet. Nach ca. 12 Wochen können sich dann bereits die ersten Blüten zeigen. Die Überwinterung im Topf muss frostfrei erfolgen. Im Folgejahr kann die Rose, wenn sie nach Rückschnitten im Container-Topf kräftig geworden ist, dann ausgepflanzt werden (ps-2013 -©).

Peter Schwörer, Steinach



Zwei Schädlinge

Peter Schwörer hat zwei ärgerliche Rosenschädlinge im Bild festgehalten. Diese sind zwar (nur im übertragenen Sinne) in aller Munde, doch die wenigsten würden diese wohl erkennen, wenn sie wieder bald ihr Unwesen im Rosengarten beginnen. Es sind die Blattrollwespe (links) und der Triebbohrer (rechts). Unbekannt ist, ob es der aufwärts oder abwärtsbohrende Bösewicht ist.

Impressum

Schwarzwälder Rosenbote

Herausgeber:

Freundeskreis Schwarzwald
in der Gesellschaft
Deutscher Rosenfreunde e.V. (GRF)

Vorsitzender:

Dr. Ulrich Schanbacher, Lauterbadstr. 16
72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/1853

Redaktion:

Erwin Kuhn, Am Affenberg 71
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721/54162
e-mail: epw.kuhn@th-kuhn.de

Titelbild:

Black Forest, Züchter W. Kordes' Söhne
Foto: E. Kuhn

Layout: Peter Bunzel, 78628 Rottweil

Bezugspreis:

Freiwillige Spenden zur Kostendeckung
erbeten.

Konto-Nr. unserer Rosenkasse:

R. Höhler, Rosenfreunde Schwarzwald
Volksbank Horb-Freudenstadt
Konto-Nr. 14302004, BLZ 64291010
R. Höhler, Heinrich Schaffstraße 14,
72280 Dornstetten